

Vorläufiger Bericht der Kundschaftergruppe vom Donnerbach/Düsterwald

Verfaßt von Jörmund, Belowodins Schüler, Donnerbacher Druid, in Vertretung Cordovans von Sturmfels und im Auftrag der Überlebenden der Expedition.

An Hochwürden Kyron Daugall von Morgund, Hohepriester des Inneren Zirkels.

Um Eurer Verwunderung ob meiner Autorschaft dieses Textes gleich vorzubeugen: Ritter Cordovan von Sturmfels befindet sich aufgrund unten noch zu schildernder Ereignisse auf einem Eilmarsch zu seiner Ordensburg und wird Euch in Bälde noch einen zweiten Bericht zukommen lassen.

Ich werde versuchen, bei meinem Bericht die Ereignisse in der Reihenfolge wiederzugeben, wie sie sich ereignet haben.

Bereits auf dem Anmarsch zu unserem Basislager begegneten wir des nachts einem seltsamen Wesen in Menschengestalt, welches sich in Anbetracht unserer 13köpfigen Gruppe erstaunlich respektlos aufführte. Es handelte sich entweder um ein besonders mächtiges oder besonders schwachköpfiges Wesen. Irritierenderweise fragte es uns, ob es uns Träume abkaufen könne, was wir belustigt verneinten. Rolf der Waldläufer, Rowen die Kriegerin und Taloris der Elf meinten, daß sie einem solchen Traumkäufer schon einmal begegnet seien, zudem das Wesen die drei zu kennen schien.

Wir halten es für möglich, daß es sich hierbei um einen der von Euch geschilderten Kir'asse handelt, denen ja die Fähigkeit zur Gestaltwandlung zugesprochen wird; wir sind uns gleichwohl nicht sicher.

Gleich in der ersten Nacht sahen wir drei Geister, die an unserem Lager vorbeischwebten. Ich habe sie nur schemenhaft erkannt, doch bei

dem einen konnte ich so etwas wie geisterhafte Kleidung erkennen (seltsam, doch es war so). Anhand dieser glaube ich, daß es sich um Seelen verbliebener Angehöriger des konstruktiven Zirkels handelte, was sich dann später auch bestätigte.

Am nächsten Tag blieb eine kleinere Gruppe - darunter ich - im Lager, während die größere Gruppe unter Führung Cordovans von Sturmfels einen Erkundungsmarsch unternahm. Dabei fanden sie einen seltsamen Stein, der von Feuer verzehrt werden konnte. Die Truppe traf auf drei mehrirische Späher, die jedoch entkommen konnten. Der Stein, den sie fanden wurde von der Gruppe vergraben, da das magische Gehör des Elfen Taloris durch den offenbar sehr mächtigen Stein fast überlastet wurde.

Es muß innerhalb dieser Gruppe bereits schwer nachvollziehbare Besitzstreitigkeiten wegen des Steines gegeben haben, denn Gorm (der als Bote ja bereits vorab bei Euch eingetroffen ist) vergrub ihn sicherheitshalber an einer anderen Stelle (dies sagte er mir kurz danach unter vier Augen). Außerdem traf die Gruppe den Herrn des Rostis/Donnerbach, der uns bat, ihm eine in einem entfernten alten Steinbruch versteckte Metallplatte zu bringen, dann wollte er uns vielleicht Hilfe geben.

Die Gruppe kehrte zurück und erstattete Bericht. Kurz danach machte sich die im Lager verbliebene Gruppe auf den Weg zu einer Zwergenbinge, die wir auf dem Anmarsch kurz vor der Ankunft im Lager entdeckten, jedoch ohne etwas auszurichten. Gorm begleitete uns und holte den Stein aus seinem Versteck um ihn mir zur Untersuchung zu übergeben.

Als ich mit dem Ritual beginnen wollte, wurden ich und Cyrric Adandil der Halbfelf (der mich bei dem Ritual unterstützte) überfallartig von Rolf, Rowen und Taloris umstellt und die Herausgabe des Steins gefordert, was ich aufgrund der offensichtlichen

Gier der drei Personen (die mich schon stutzig machte) ablehnte. Mit Zustimmung Cordovans behielt ich das Artefakt in Verwahrung.

Das Ritual zur Untersuchung der magischen Kräfte des Steins ergab, daß er sehr alt und sehr mächtig war. Es handelte sich um die reinste Verkörperung des Elementes Erde, so rein wie sie in dieser Welt an sich nicht vorkommt.

Den Stein vergrub ich an einer nur mir bekannten Stelle. Des nachts wurden wir von seltsamen, fast mannsgroßen Käfern überfallen, die wir jedoch zurückschlagen konnten. Außerdem tauchten wieder zwei Geister auf, die sich diesmal als die Seelen von Jüngern Dom Ogmans zu erkennen gaben und uns um ihre Hilfe baten. Wir sollten das Gefäß welches ihr Blut enthielt, der Gewalt eines Schattenwesens entreißen und ihnen bringen, dann wollten sie uns helfen.

In der selben Nacht fanden wir noch einen dem Erdstein vergleichbaren Feuerstein - reinstes Feuer.

Schließlich kam es noch zu einem offensichtlich zu Testzwecken ausgeführten Überfall auf unser Lager, durchgeführt von einem Mehir-Soldaten und einem mannsgroßen Rattenwesen. Zu diesen später.

Am nächsten Tag machte sich eine kleine leichtbewaffnete Gruppe auf in Richtung Steinbruch, den sie jedoch nicht erreichen konnten, da der Weg dorthin von einer gut gerüsteten Gruppe von vier oder fünf Mehirsoldaten bewacht wurde, die die Gruppe bereits gesehen hatten. Die Gruppe vermutete aufgrund der Sicherheitsmaßnahmen, daß der Steinbruch den Mehirsoldaten als Lager diente.

Die andere Gruppe, darunter ich, untersuchte nochmals die weitere Umgebung des Lagers. Wir fanden nichts; dieser Teil des Waldes schien recht friedlich zu sein, was am Einfluß des legendären alten Druiden liegen könnte, den

wir - zu meinem übergroßen Bedauern - aber nirgendwo antrafen.

Auf dem Rückweg wurde Gorm der Wehrbauer von Orks und Rattenwesen entführt. Eine andere Gruppe hatte inzwischen anhand von Spuren einen wahrscheinlichen Übergang, d.h. einen Tunnel unter dem Rostis ausmachen können, der von einer Illusion geschützt wurde. Diesen zu untersuchen und zu bewachen gingen wir dorthin als plötzlich Gorm aus der Illusion hervorkam. Er war von seinen Entführern freigelassen worden, unter der Auflage ihnen um Mitternacht an der Zwergenbinge Informationen zu geben. Er schloß aus dem Verhalten seiner Entführer, daß die Rattenwesen in der mehirischen Armee einen hohen Rang hatten.

Kurz vor Mitternacht begaben wir uns zum Illusionstunnel. Taloris der Elf wollte versuchen, die Illusion zu zerstören, was jedoch nicht gelang. Rolf und Rowen sollten das Ritual bewachen, sie waren jedoch nach dessen Beendigung verschwunden. Dulvar der Zwerg teilte uns bei unserer Rückkehr mit, daß Rolf zu der Zeit als er eigentlich Wache halten sollte, im Lager war um etwas zu holen, was er vergessen hatte. Sie blieben vorerst verschwunden.

Als Gorm um Mitternacht in Begleitung eines Kämpfers an die Zwergenbinge ging, traf er zwar seine Entführer nicht an, jedoch wurden er und Lukas, sein Begleiter, von o.g. Schattenwesen angegriffen. Gorms Bein wurde von einer Art Todeshauch getroffen und schien an seinem Körper abzusterben. Weder ich noch Cordovan waren mit all unserer Magie imstande, dieses Bein zu heilen. Wir vermuteten, daß uns entweder das von den Geistern gewünschte Blutgefäß oder die Geister selbst bei der Heilung helfen konnten. Da sich der Tod langsam in Gorms Körper ausbreitete, beschlossen sieben von uns, umgehend zur Binge aufzubrechen. Das

Schattenwesen, welches wir dort natürlich antrafen, war immun gegen unsere Waffen. Vier unserer Kameraden wurden von diesem Wesen überwältigt und standen unter seiner Gewalt. Majandra die Amazone war auf gleiche Weise wie Gorm verletzt und blieb zurück. Cordovan und ich waren noch übrig und versuchten das Wesen zu umgehen, was uns auch gelang, da es nicht sonderlich schnell war. Sein Vorteil war seine praktische Unsichtbarkeit bei Dunkelheit. Wir begaben uns zu unseren vier oberhalb der Binge befindlichen Kameraden, die unsägliche Schmerzen litten. Als das Wesen zu uns herauf kam, konnten wir es durch ständiges Anrufen von DOM Ogman - Lob und Preis seiner Macht! - bannen und vorläufig unschädlich machen. Durch göttlichen Beistand DOM Ogmans - gepriesen sei Er - konnten wir das Gefäß mit dem Blut der Geister finden und alle unsere Gefährten vom Todeshauch befreien. Die Geister die wir dann zurück im Lager riefen, dankten uns und versprachen uns DOM Ogmans Wohlwollen. Unterdessen kehrten Rolf und Rowen (verletzt) zurück. Sie machten einen seltsamen Eindruck als ob sie beherrscht wurden. Sie behaupteten, nochmal zur Zwergenbinge gegangen zu sein um sie sich noch mal anzusehen, was mir reichlich unglaubwürdig erschien. Unter Zaubereinfluss gestand Rowen, dass Rolf den Feuerstein aus dem Lager geholt habe und an Mehirsoldaten verkauft habe!! Rolf bestritt dies. Einige Zeit später brachen beide zusammen und waren bewusstlos. Anschließend konnten sie sich an nichts mehr erinnern. Ich persönlich halte diesen Zusammenbruch und den Gedächtnisverlust für gespielt, jedenfalls bei Rolf, habe aber keine Beweise dafür, nur Indizien.

Am nächsten, nunmehr dritten Tag unseres Aufenthaltes begab sich eine Gruppe von vier Leuten (dabei ich) nochmals zu dem Herrn des Flusses, der jedoch keine neuen Informationen preisgab. Daraufhin machten wir uns auf den

Weg zum Steinbruch. Wir umgingen die Stelle, an der der Mehirstein gewesen war und untersuchten den Steinbruch, in dem sich keinerlei Spuren eines Mehirlagers feststellen ließen. Die Metallplatte indes fanden wir nicht, dafür aber ein dem Erd- und Feuerartefakt strukturell ähnliches Eisartefakt, welches wir geheimhielten und in Verwahrung nahmen. Unterdessen begab sich der Rest der Truppe zum Tunnel an dem eine mehirsche Einheit stand, die aber zu stark für uns war. Die Gruppe hatte den ganzen Tag Angriffe mehirscher Truppen abzuwehren, was zu zahlreichen Verletzten führte. Als beide Gruppen wieder im Lager waren, stellten wir fest, daß Rolf, Rowen und Taloris verschwunden waren und mit ihnen der Erdstein. Vermutlich haben sie den Erdstein ebenfalls an Mehir verkauft, um sich zu bereichern und ihr erbärmliches Leben zu retten. Den Erdstein hatten sie wohl mit Hilfe des magischen Gespürs des Elfen gefunden, der bis dahin keinerlei verräterische Absichten erkennen ließ. Einen unserer Kameraden hatten die Mehirer im Laufe des Tages gefangengenommen, unter schwerer Folter Informationen aus ihm herausgepreßt und ihn wieder freigelassen. Sie fühlten sich wohl völlig überlegen und sicher und hielten uns für schon dem Tode geweiht, jedenfalls gaben sie unvorsichtigerweise Informationen über ihre Truppenstärke und Zusammensetzung sowie den Charakter ihrer Übergangsmöglichkeit preis. Auf der anderen Seite des Donnerbachs befindet sich nach ihren Angaben ein Lager mit etwa 500 Soldaten. Die Rattenwesen, die wahrscheinlich magisch begabt sind, nehmen Führungspositionen im mehirschen Heer ein, ob auch in ihrer Gesellschaft allgemein, ist nicht festzustellen gewesen.

Ich gebe aber zu bedenken, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß die Mehirer unserem Kameraden bewusst Falschinformationen

zugespielt haben, d.h. diese Informationen sind nicht gänzlich gesichert.

Der Übergang ist ein sehr alter Tunnel, geschützt von einer Illusion, die undurchdringlich ist und nur mit einem speziellen Amulett geöffnet werden kann, welches sich in Besitz der Mehírer befindet.

Der Tunnel ist nur so breit, daß etwa 3 Mann nebeneinander hindurchkönnen. Er wurde beim (leider fehlgeschlagenen) Versuch ihn zu fluten von uns auf Ein-Mann-Breite verengt, was aber bald wieder beseitigt werden dürfte. Dessenungeachtet ist diese Stelle ein Nadelöhr für den Feind, welches mittels einer schlagkräftigen Truppe von Nahkämpfern und Fernwaffenschützen mit magischer Unterstützung weitestgehend zu neutralisieren sein dürfte.

Die Mehírer teilten unserem Kameraden, bevor sie ihn freiließen, noch mit, daß es mit uns bald vorbei sei. Da unsere Truppe zu geschwächt war (wir hatten viele Verwundete), beschlossen wir, noch diese Nacht aufzubrechen und uns abzusetzen um Euch die Informationen und detaillierte Berichte zu überbringen. Unserer Einschätzung nach ist durch unsere Mission der taktische Vorteil für den Feind eliminiert, selbst wenn wir Euren Auftrag nicht wortgetreu ausführen konnten.

Die feindlichen Truppen waren uns zu überlegen, durch den Verrat in den eigenen Reihen waren wir auch geschwächt, so daß eine Fortsetzung der Mission militärisch unvernünftig erschien.

Der unselige Elf Taloris war im Besitz einer alten Prophezeiung, die er leider nicht herausgeben wollte. Ich konnte sie jedoch mehrmals lesen und vermute, daß sie noch aus der Zeit vor der Einschließung Mehírs stammt und möglicherweise aus mehírischer Perspektive geschrieben ist.

DOM Ogman spielt eine sehr große Rolle darin. Genaueres darüber werde ich Euch zu gegebener Zeit unter vier Augen mitteilen.

Ritter Cordovan, der lange Jahre zusammen mit Rolf dem Waldläufer Abenteuer bestanden hatte, war wegen seines Verrats derart ungehalten, daß er ihn, Rowen und Taloris im Namen seines Ordens auf Ordensgebiet für vogelfrei erklärt hat und außerhalb des Ordensgebietes ein hohes Kopfgeld für ihre Ergreifung ausgesetzt hat. Cordovan befindet sich derzeit auf einem Eilmarsch zu seiner Ordenshauptburg um dort eventuell noch weitere Maßnahmen zu erwirken. Er wird zu gegebener Zeit wieder zu uns stoßen.

Unsere Gruppe hat ebenfalls ein Kopfgeld aus eigenen Mitteln ausgesetzt.

Möge DOM Melron sie strafen für ihren Verrat und möge DOM Sulken es fügen, daß sich unsere Wege noch einmal kreuzen!

Auf Eure wohlwollende Beurteilung hoffend schließe ich diesen Bericht.

Hochachtungsvoll

Jörmund